



Inhalt

Vorwort der Redaktion	3
Geistliches Abschiedswort des scheidenden Dompfarrers	4
Kiliani 2020	6
Ewige Anbetung	9
Neue Angebote seit der Zeit der Ausgangsbeschränkungen	10
Streaming-Erfahrungen - „Wer glaubt, ist nie allein“	11
Auch in der Ferne ganz nah	12
Dank an Bischof Dr. Franz Jung und das Domkapitel	13
„Freitagsgruß auf den Sonntag hin“ für Stift Haug und St. Gertraud	14
Die Seligpreisungen – eine Serie zum Auftakt der Bergpredigt	15
Credo. Der Glaubenskurs	17
Rückblick Januar bis Juni 2020	20
Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran wird Generalvikar	32
Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran zum Domdekan gewählt	32
Zum Abschied von Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran	35
Messfeier zur Verabschiedung von Dompfarrer und Stadtdekan Dr. Jürgen Vorndran	36
Wie geht es weiter nach der Verabschiedung des Dompfarrers?	36
Vorstellung Thomas Drexler	37
Gottesdienstbeauftragte für Stift Haug	38
Erstkommunion 2020	39
Die Frohbotschaft nach Johannes Jesus-Bilder in wortgewaltiger Sprache	41
Die JesusKids von Stift Haug	42
Kinderkirche in Stift Haug	44
Die wichtigsten Hygieneschutzmaßnahmen bei Gottesdiensten	45
Gottesdienstordnung während der Corona-Pandemie	46

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt

Domerpfarrgasse 10
97070 Würzburg
Tel. 0931/38662800
dompfarramt@bistum-
wuerzburg.de

Bankverbindung

DE85 7509 0300 1003 0203 04
GENODEF1M05
LIGA Bank Würzburg

Wir sind dankbar für Ihren finanzi-
ellen Beitrag zu unserem Pfarr-
brief. Vergelt's Gott!

Redaktion

Barbara Dell, Barbara Krapf,
Dr. Petro Müller, Alexander Riem,
Dr. Renate Schindler, Christian
Stadtmüller, Anne-Rose Volk,
Dr. Jürgen Vorndran (v.i.S.d.P.)

Bildnachweis

Alle Bilder:
PG Würzburg-Innenstadt
und POW

Layout

sichtbereich-Jochen Tratz,
Alexander Riem

Druck

RUDOLPH DRUCK OHG,
Ebertshausen

Auflage

8.000

Bitte beachten Sie, dass eventuell
bei unseren Veranstaltungen
Fotos entstehen, die im Pfarrbrief
und/oder auch Internet veröffent-
licht werden können.
Sollten Sie damit nicht einverstän-
den sein, melden Sie sich bitte im
Dompfarramt unter der Telefon-
nummer: 0931 / 386 62 800

Vorwort der Redaktion



Liebe Leserinnen und Leser,

2020 ist ein besonderes Jahr. Das betrifft auch unseren Pfarrbrief, der aus den bekannten Gründen an Ostern nicht erscheinen konnte. Neben den Veränderungen durch die Pandemie stehen strukturelle und personelle Veränderungen in der Pfarreiengemeinschaft an. So ist dieser Sommerpfarrbrief zum „Abschiedspfarrbrief“ von Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran geworden, dem Leiter unserer Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt.

Sein „Geistliches Abschiedswort“ finden Sie auf den Seiten 4 bis 6. Über seine Ernennung zum Generalvikar und seine Wahl zum Domdekan wird auf Seite 32 berichtet. Nach zwei Bilderseiten können Sie das Abschiedswort des PGR-Vorsitzenden Johannes Zeuch lesen, erfahren den Zeitpunkt der Verabschiedung des Dompfarrers und einen Ausblick, wie es dann weitergeht. Die Vorstellung von Domvikar Thomas Drexler als Pfarradministrator von St. Gertraud, Stift Haug und St. Josef folgt auf den Seiten 37 und 38.

Auf den Seiten 38 und 39 stellen sich die neuen Gottesdienstbeauftragten von Stift Haug vor.

Über neue Angebote seit der Zeit der Ausgangsbeschränkungen – über Streaming-Erfahrungen in Dom und St. Peter und über den „Freitagsgruß

auf den Sonntag hin“ aus Stift Haug – berichten wir auf den Seiten 10 bis 14.

Die Serie über die Seligpreisungen der Bergpredigt von Domvikar Dr. Petro Müller findet auf den Seiten 15 bis 17 ihre Fortsetzung. In der Reihe CREDO erläutert Pfarrvikar Christian Stadtmüller auf den Seiten 17 bis 19 den Psalmvers „Dein Angesicht, Herr, will ich suchen“.

Einen Rückblick auf die Aktivitäten und Ereignisse in unserer Pfarreiengemeinschaft zu Beginn des Jahres haben wir auf den Seiten 20 bis 31 zusammengestellt.

Über die Erstkommunion 2020, die am Weißen Sonntag nicht stattfinden konnte, informieren wir Sie auf Seite 39 und 40.

Das Programm der Kiliani-Wallfahrtswoche, die 2020 ganz anders sein wird, finden Sie auf den Seiten 6 bis 8, die Termine der Ewigen Anbetung in Würzburg auf Seite 9.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Bleiben Sie gesund !

Für die Pfarrbriefredaktion

Alexander Riem

Geistliches Abschiedswort des scheidenden Dompfarrers

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelbild unseres Pfarrbriefes zeigt die Kuppel der Neumünsterkirche. Sie gibt dem Betrachter den Blick direkt in den Himmel frei! In der Apostelgeschichte lesen wir, dass der erste Märtyrer der jungen Kirche – der heilige Stephanus – sterbend ausrief: „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen“ (Apg 7,56). Es ist der Glaube der Kirche, dass an jedem Ort eines Martyriums um Christi willen der Himmel offen steht. So erhebt sich über dem Grab des heiligen Petrus in Rom die Kuppel von Michelangelo in gleicher Weise als Symbol des offenen Himmels wie in Würzburg die Kuppel über der Kilianskrypta mit dem Fresko des Münchner Hofmalers Nikolaus Gottfried Stuber (1688–1749). Genau hier ist „Frankens heiligste Stätte“, der Ort, an dem Kilian, Kolonat und Totnan im Jahr 689 ihr Leben für Christus hingaben.



Deswegen sind die drei Bistumspatrone an hervorragendem Ort direkt unter der Taube des Heiligen Geistes dargestellt. Darüber sind das Kreuz Christi und der Herr mit den Wundmalen zu erkennen. Über allem aber schwebt Gott Vater, dessen Haupt mit einem dreieckigen Nimbus bekrönt ist. Allein die Kirchenpatrone Johannes der Täufer mit dem Kreuzstab und Johannes der Evangelist mit dem Adler treten zwischen die Frankenapostel und die Darstellung der Dreifaltigkeit.

Wegen der Corona-Pandemie werden wir im Juli 2020 eine außergewöhnliche Form der Kiliani-Wallfahrtswoche erleben. Das Wallfahrtsprogramm entnehmen Sie bitte den Seiten 6 bis 8.

Vielleicht bietet sich uns deswegen die Möglichkeit, in einem Moment der persönlichen Einkehr unter der so prächtigen Kuppel des Neumünsters zu verwei-



len und den fränkischen Heiligenhimmel zu betrachten, in dem wir unter vielen anderen auch den heiligen Apostel Andreas, den heiligen Bistumsgründer Bonifatius, den ersten Bischof St. Burkard, den heiligen Domerbauer Bruno und den Würzburger Märtyrerpriester St. Aquilin entdecken können.

Als nach dem 16. März bis zum 20. Mai 2020 keine öffentlichen Messfeiern abgehalten werden durften, habe ich täglich im Neumünster in der Kilianskrypta stellvertretend die Messe für Sie alle gefeiert. Auf dem Weg über die Treppe zurück in die Sakristei fiel mein Blick oft in den Heiligenhimmel der Kuppel. Es war und ist für mich stets ein Trost, dass die Kirche lehrt, dass bei jeder Feier

der Messe immer auch die Kirche des Himmels mitfeiert. So kann uns gerade in den Tagen der Corona-Pandemie neu bewusst werden, was Papst Benedikt XVI. so unübertroffen ins Wort gebracht hat: „Wer glaubt, ist nie allein.“

Mit diesem Sommerpfarrbrief ist auch die Zeit meines Abschieds als Dompfarrer gekommen. Am 8. September 2020 werde ich mein neues Amt als Generalvikar des Bischofs von Würzburg, Dr. Franz Jung, antreten. Zwölf Jahre lang durfte ich Dompfarrer und Pfarrer des Neumünsters sein, von Anfang an auch Pfarrer von St. Peter und Paul und der Hofkirche. Ab 2011 war ich dann gleichzeitig auch Leiter der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt. Ich danke Ihnen und Euch allen für die so bereichernde Weggemeinschaft, die geformt und geprägt hat. Aus dieser Erfahrung heraus sage ich für alles Vergangene: „Danke!“ und für alles Kommende: „Ja!“

Ihr



*Dr. Jürgen Vorndran, Dompfarrer,
Leiter der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt*

Kiliani 2020

Sonntag, 5. Juli

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
 Bischof Dr. Franz Jung

Bitte beachten Sie das Anmeldeverfahren für dieses Pontifikalamt

Dom 15.00 Uhr Pontifikalvesper
 Bischof Dr. Franz Jung

Montag, 6. Juli

Neumünster 8.15 Uhr Pilgermesse
 Pfarrvikar Christian Stadtmüller

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
 Weihbischof Ulrich Boom

Dom 12.05 Uhr Mittagsmeditation
 Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig



Kiliani 2019 - so werden wir es im Corona-Jahr 2020 nicht feiern können

Dom	17.30 Uhr	Kilianiandacht und Abendgebet <i>Domkapitular Dietrich Seidel</i>
Dienstag, 7. Juli		
Neumünster	8.15 Uhr	Pilgermesse <i>Domdekan Dr. Jürgen Vorndran</i>
Dom	10.00 Uhr	Pontifikalamt mit Liveübertragung <i>Bischof Dr. Franz Jung</i>
Dom	12.05 Uhr	Mittagsmeditation <i>Domkapitular Dr. Stefan Rambacher</i>
Dom	17.30 Uhr	Kilianiandacht und Abendgebet <i>Domkapitular Clemens Bieber</i>
St. Kilian Haßfurt	19.00 Uhr	Pontifikalamt <i>Weihbischof Ulrich Boom</i>
Mittwoch, 8. Juli		
Neumünster	8.15 Uhr	Pilgermesse <i>Pfarrvikar Christian Stadtmüller</i>
Dom	10.00 Uhr	Pontifikalamt mit Liveübertragung <i>Weihbischof Ulrich Boom</i>
Dom	12.05 Uhr	Mittagsmeditation <i>Weihbischof Ulrich Boom</i>
Dom	17.30 Uhr	Kilianiandacht und Abendgebet <i>Domkapitular Christoph Warmuth</i>

**St. Kilian
Mellrichstadt** 19.00 Uhr Pontifikalamt
Bischof Dr. Franz Jung

Donnerstag, 9. Juli

Neumünster 8.15 Uhr Pilgermesse
Domdekan Dr. Jürgen Vorndran

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
Bischof Dr. Franz Jung

Dom 12.05 Uhr Mittagsmeditation
Domvikar Regens Stefan Michelberger

Dom 17.30 Uhr Kilianiandacht und Abendgebet
Domkapitular Dr. Helmut Gabel

**St. Kilian
Schweinfurt** 19.00 Uhr Pontifikalamt
Weihbischof Ulrich Boom

Freitag, 10. Juli

Neumünster 8.15 Uhr Pilgermesse
Pfarrvikar Christian Stadtmüller

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
Weihbischof Ulrich Boom

Dom 12.05 Uhr Mittagsmeditation
Domvikar Thomas Drexler

Dom 17.30 Uhr Kilianiandacht und Abendgebet
Generalvikar Thomas Keßler

**St. Kilian
Aschaffenburg** 19.00 Uhr Pontifikalamt
Bischof Dr. Franz Jung

Samstag, 11. Juli

Neumünster 8.15 Uhr Pilgermesse
Pfarrvikar Christian Stadtmüller

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
Weihbischof Ulrich Boom

Dom 12.05 Uhr Mittagsmeditation
Domdekan Dr. Jürgen Vorndran

Dom 17.30 Uhr Vorabendmesse
Domdekan Dr. Jürgen Vorndran

Sonntag, 12. Juli

Dom 10.00 Uhr Pontifikalamt mit Liveübertragung
Bischof Dr. Franz Jung

Bitte beachten Sie das Anmeldeverfahren für dieses Pontifikalamt



Ewige Anbetung

IN WÜRZBURG 2020

Dom	Mittwoch	1. Juli	7.30 Uhr – 18.30 Uhr
Marienkapelle	Donnerstag	2. Juli	7.30 Uhr – 11.00 Uhr
Stift Haug	Donnerstag	2. Juli	15.30 Uhr – 19.30 Uhr
St. Peter und Paul	Freitag	3. Juli	12.00 Uhr – 22.30 Uhr
Universitätsklinik	Freitag	3. Juli	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
St. Sebastian	Dienstag	7. Juli	17.00 Uhr – 19.30 Uhr
St. Burkard	Mittwoch	8. Juli	14.30 Uhr – 17.00 Uhr
St. Alfons	Donnerstag	9. Juli	18.00 Uhr – 20.30 Uhr
Ökumen. Zentrum/Lengfeld	Freitag	10. Juli	14.00 Uhr – 19.30 Uhr
St. Josef/Grombühl	Freitag	10. Juli	17.30 Uhr – 19.00 Uhr
St. Albert	Samstag	11. Juli	16.00 Uhr – 19.00 Uhr
St. Adalbero	Sonntag	12. Juli	10.30 Uhr – 17.30 Uhr
Juliusspitalkirche	Sonntag	12. Juli	17.00 Uhr – 19.00 Uhr
St. Andreas	Montag	13. Juli	18.30 Uhr – 20.00 Uhr
Heiligkreuz	Mittwoch	15. Juli	15.00 Uhr – 19.30 Uhr
St. Elisabeth	Donnerstag	16. Juli	15.00 Uhr – 19.30 Uhr
Unsere Liebe Frau	Freitag	17. Juli	17.00 Uhr – 20.00 Uhr
St. Barbara	Sonntag	19. Juli	9.00 Uhr – 11.00 Uhr
St. Bruno	Sonntag	19. Juli	9.00 Uhr – 11.30 Uhr
Marienruhe	Montag	20. Juli	17.00 Uhr – 18.30 Uhr
Käppele	Dienstag	21. Juli	16.00 Uhr – 19.00 Uhr
St. Jakobus	Mittwoch	22. Juli	14.00 Uhr – 19.00 Uhr
Mariannahill (Herz-Jesu-Kirche)	Donnerstag	23. Juli	16.00 Uhr – 18.30 Uhr
Neumünster	Freitag	24. Juli	7.30 Uhr – 18.30 Uhr
Zur Heiligen Familie	Freitag	24. Juli	18.00 Uhr – 20.00 Uhr
Franziskanerkirche	Samstag	25. Juli	8.30 Uhr – 18.00 Uhr
St. Nikolaus/Gerbrunn	Samstag	25. Juli	18.00 Uhr – 21.00 Uhr
Karmelitenkirche	Montag	27. Juli	10.00 Uhr – 19.00 Uhr
Karmelitenkirche	Dienstag	28. Juli	10.00 Uhr – 19.00 Uhr
Claretinerkapelle	Freitag	31. Juli	9.00 Uhr – 16.00 Uhr
St. Josef Oberdürrbach (Alte Kirche)	Samstag	1. August	17.00 Uhr – 19.00 Uhr

Die angegebenen Zeiten schließen Messfeiern mit ein

Neue Angebote seit der Zeit der Ausgangsbeschränkungen



Das Verbot öffentlicher Gottesdienste ab dem 17. März stellte auch die Pfarreien der Innenstadt vor eine große Herausforderung. Um mit den Gläubigen in Verbindung zu bleiben, wurden in St. Peter und Paul sowie im Dom Gottesdienste über ein Streaming live ins Internet und auf Facebook übertragen.

Das Domkapitel richtete eine Zusammenarbeit mit TV Mainfranken ein und war ab dem 17. März an Werktagen zunächst um 12 Uhr, später um 11 Uhr auf Sendung, sonntags um 10 Uhr.

Zu Ostern wurden in St. Peter und Paul und in der Dompfarrei tausende Postkarten mit Osterwünschen versandt mit der Einladung, sich über das Streaming geistlich mit der Pfarrkirche beim Gottesdienst zu verbinden.

Nachfolgend melden sich nun einige dankbare Nutzer dieser Angebote zu Wort mit ihren Erfahrungen während der Ausgangsbeschränkungen.

In Stift Haug und St. Gertraud wurde, um die Verbindung mit den Gemeindemitgliedern zu halten, der „Freitagsgruß zum Sonntag hin“ digital versandt oder ausgedruckt verteilt.

Streaming-Erfahrungen - „Wer glaubt, ist nie allein“

Durchaus ergriffen erinnere ich mich an den Augenblick, als ich nach etlichen Wochen erstmals wieder die Heilige Kommunion empfangen konnte. Lange nicht erfasste mich eine derart tiefe Dankbarkeit. Gar überraschte mich selber die Wirkmacht dieses besonderen Moments. Und der gefühlte hohe Grad des Moments spiegelte mir den Erfahrungswert des bis dahin Vermissten. Doch wo ist nun der Bezug zu den gestreamten Messen? Es war und ist dieselbe Zeit außergewöhnlicher Zugänge zu ganz unterschiedlichen Glaubenserfahrungen im Sinne der Praxis. Die gestreamten Messen linderten diesen empfundenen Kontrollverlust der Wahlfreiheit des Kirchgangs. Intensität, Quantität und der Zeitpunkt waren plötzlich nicht mehr frei wählbar. Die gestreamten Messen waren für mich zunächst eine Alternative im Eintauchen in Vertrautes: in die Stimmen der Geistlichen, der gewohnten Kirche als ein Stück erfahrene und also vermisste Heimat. Zunächst. Doch merkte ich in den Messen eine neue Gewichtung der Predigten. Oder nur bei mir, in meiner Wahrnehmung? Und ich überprüfte mich immer beim Zusehen: Bin ich konzentriert? Wie verhalte ich mich zu Hause? Muss es live sein oder hat der aufgezeichnete Gottesdienst denselben Stellenwert für mich? Stehe ich immer auf, bete ich mit, wie lasse ich mich ablenken, zu Hause? Auch diese Erfahrung der eigenen Überprüfung prägte die letzten Wochen. Sie hat den Besuch der Messe vor Ort neu wertgeschätzt.

Die Qualität der Übertragung und besonders die musikalischen Schwerpunkte haben mich im Dom und in St. Peter sehr beeindruckt. Daher schließe ich meine kurzen Eindrücke mit einem großen Dank für all die Mühen um die Feier der Heiligen Messe, also schließlich um uns Gläubige.

Das war und ist großartig. Und doch freue ich mich irgendwann auf den Geruch des Weihrauchs, die drängende Enge in den Bänken oder den gemeinsamen entmaskten Gesang mit den vertrauten Stimmen aus der Gemeinde. Bis dahin werde ich mir auch die gestreamten Messen mit großer Freude ansehen. Hoffend, dass dieses Format mit den all den guten Erfahrungen nicht verschwinden wird. Egal, ob ich ein Streaming gemeinsam oder nur für mich erlebte, dachte ich häufig an das wunderbare Lied: „Wer glaubt, ist nicht allein“.

Matthias Wagner

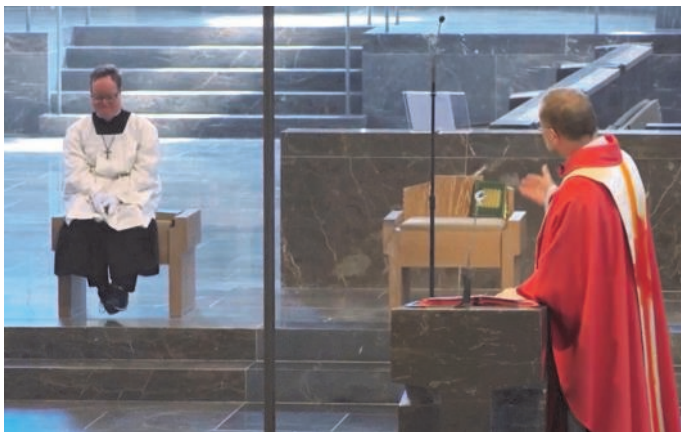
Auch in der Ferne ganz nah ...

Krisen sind immer auch Chancen – weil man andere Lösungen braucht und sich neue Formate ausdenkt.

Nach dem Lockdown am 17. März 2020, als sich eine fast bleierne Schwere über die Stadt legte, wurden für viele Menschen die täglich gestreamten Gottesdienste, Andachten und Rosenkranzgebete aus dem Würzburger Dom und der Sepultur ein fester Bestandteil des sonst sehr eingeschränkten Tagesablaufs, der in der Isolation des „Social distancing“ Nähe und Zusammenhalt im Glauben erlebbar werden ließ.

Herzlichen Dank für diese trostspendenden Erfahrungen!

Und auch jetzt, nachdem man wieder Gottesdienste besuchen und wieder reisen darf, genieße ich die Möglichkeit, an Sonn- oder Feiertagen, die ich nicht in Würzburg verbringe, über Facebook live in den Dom zu schauen und die Messe online mitzufeiern.



Ein besonderer Höhepunkt war an Pfingstmontag, als Dompfarrer Jürgen Vorndran in der 10-Uhr-Messe Herrn Frank Rickert für seinen 40-jährigen treuen Ministrantendienst dankte. Obwohl ich an diesem Tag in Thüringen war, konnte ich live dabei sein und die überbordende Freude dieses engagierten Mannes mit Down-Syndrom teilen.

Über den Livestream auch aus der Ferne ... ganz nah!

Anne-Rose Volk

Dank an Bischof Dr. Franz Jung und das Domkapitel

Ganz herzlich möchte ich mich bei Herrn Bischof Dr. Franz Jung, dem gesamten Domkapitel sowie allen Mitwirkenden und Mithelfenden bedanken für die Übertragung der schönen Gottesdienste aus dem Würzburger Kiliansdom. Ich bin Würzburger, lebe aber schon seit über 20 Jahren in Spanien. Früher in Würzburg war ich viele Jahre lang jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Konventamt. Es ist tief berührend, jetzt wieder jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Würzburger Dom zu sein, unter anderem zusammen mit meiner Mutter in Würzburg. Ganz besonders möchte ich mich bedanken für die hervorragenden Predigten und die wunderschöne Kirchenmusik. Ebenso ganz herzlichen Dank an Herrn Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran für die ausgezeichnete Gestaltung der für Würzburg so charakteristischen Maiandachten, die ich zwar nicht live, aber immer später am Abend mitfeiern kann, bei „O himmlische Frau Königin“ kommen mir immer noch die Tränen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle! Ich hoffe, dass die Sonntagsgottesdienste auch in Zukunft noch lange weiterhin übertragen werden.

Johannes Schlögel

TV Mainfranken sowie die Bistumshomepage **www.bistum-wuerzburg.de** und Facebook übertragen auch weiterhin an jedem Sonn- und Feiertag sowie während der Kilianiwoche um 10.00 Uhr die Messe aus dem Kiliansdom.

Auch aus St. Peter und Paul wird sonntags um 10.00 Uhr eine Messe über Facebook gestreamt.

Sankt Peter Online



diözese würzburg
Kirche für die Menschen



Facebook



Instagram



YouTube

„Freitagsgruß auf den Sonntag hin“ für Stift Haug und St. Gertraud



Als Mitte März coronabedingt Kontaktbeschränkungen in Kraft traten, keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten und die wenigen möglichen Begegnungen nur auf Distanz erlaubt waren, haben wir uns für Stift Haug und St. Gertraud spontan entschlossen, einen wöchentlichen Gruß in die Gemeinde zu schicken: Der „Freitagsgruß auf den Sonntag hin“ war geboren, mit einem informierenden Teil, einem Impuls zum jeweiligen Sonntagsevangelium sowie einem Gebet, einem meditativen Text oder Gedicht. Und da nicht jeder online erreichbar ist und es außerdem vielleicht auch guttut, mittragende, aufmunternde Worte in der Hand zu haben, wurden diese Grüße nicht nur per E-Mail verschickt, sondern vielen auch als Briefe ausgetragen. Jede Woche wurden es mehr, und auch die per E-Mail verschickten Freitagsgrüße gingen immer weiter über die Pfarrei- und Stadtgrenzen hinaus. Die vielen dankbaren Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass es so gelungen ist, das Beziehungsnetz in der Gemeinde auch in diesen Zeiten zu stützen und gerade persönlich in Kontakt zu bleiben. Das Format kam so gut an, dass wir es nun weiter beibehalten, zwar nicht wöchentlich, so doch aber immer zum Monatsende hin.

Ein ganz herzlicher Dank allen, die geholfen haben, dass die Briefe pünktlich in den Briefkästen waren ... und dies auch weiterhin tun!

Christiane Holtmann

Die Seligpreisungen – eine Serie zum Auftakt der Bergpredigt



Teil III: „Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.“ Lk 6,21

Diese beiden Seligpreisungen bei Lukas muss man zusammen lesen, denn sie stehen in einem Vers. Matthäus überliefert sie an zwei verschiedenen Stellen. In Mt 5,6 erweitert er den Gedanken auf die Sehnsucht nach Gerechtigkeit: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.“ Ebenso weitet der Evangelist in Mt 5,4 den Gedanken: „Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.“ Beide Varianten gehen wieder auf das Logien-Evangelium zurück. Vom Sinngehalt her wirkt es aber so, als ob Lukas näher an der Not der Menschen dran wäre. Er spricht nicht in der dritten Person von den Betroffenen, sondern – das ist überhaupt sein Anredestil – er spricht sie direkt an: Ihr, die ihr jetzt Hunger habt... Ihr, die ihr jetzt weint. Es sind existentiell Betroffene, die angesprochen werden, Hungernde und Weinende, solche, die jeden Tag möglicherweise als Not empfinden. Man spürt, dass der Evangelist solche Menschen kennt, dass er um ihre täglichen Sorgen weiß, von denen immer wieder Menschen in den christlichen Gemeinden, für die er schreibt, betroffen sind. Denn die Jünger und Jüngerinnen seiner Zeit sind die Gemeindechristen, die sich durch die Anrede direkt angesprochen wissen. In der Feldrede bei Lukas richtet sich Jesus direkt an seine Jünger (vgl. Lk 6,20) – und mehr noch: an seine Jünger und Jüngerinnen zu allen Zeiten.

Im Grunde erweitern diese beiden Seligpreisungen die Verheißungen an die Armen, die sowohl bei Matthäus als auch bei Lukas zuvor angesprochen werden (s. Teil II unserer Serie). Während aber den Armen eher im allgemeinen

Sinn das Himmelreich bzw. das Reich Gottes verheißen wird, konkretisiert sich bei den Hungernden und Weinenden die jeweilige Verheißung. Die Hungernden werden gesättigt und die Weinenden werden wieder lachen. Will heißen: Ihre jetzigen Verhältnisse werden durch die Frohbotschaft vom Reich Gottes eine Umkehrung erfahren. Ihr aktuelles Elend ist nicht aussichtslos, sie müssen nicht immer darben oder traurig sein. Gottes Herrschaft wird ihre Situation ändern. Gott stellt seine Bundesgerechtigkeit wieder her. Was er seinem Volk versprochen hat, führt er aus. Dafür steht die Botschaft Jesu überhaupt.

Der Neue Bund, der in der Person Jesu begonnen hat, wird sich auf alle auswirken. Sie werden in ihrer neuen Beziehung und Bindung an Gott Glück und Erfüllung erfahren – eben glücklich sein. Das ist weit mehr als die tägliche Sättigung oder das zeitweise Versiegen von Tränen, das ist der Glückszustand, der alle Sehnsucht stillt und die Freude vollkommen macht.

Man könnte hier mit Paulus die „neue Schöpfung“ ins Spiel bringen, denn Gott macht alles neu: „Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“ (2 Kor. 5,17). Solche Verheißungen wirken sich aus in der neuen oder erneuerten Bindung an Gott. Die Glückseligkeit ist Ausdruck dieses Beziehungsglaubens. Gott wendet das Elend und erneuert seine Bundesgerechtigkeit, die bereits im Ersten Bund bei den Propheten angekündigt ist. Er tröstet sein Volk (vgl. Jes 40,1) und führt es aus der Trauer und aus dem Weinen in die vollkommene Freude. Mit beiden Seligpreisungen verweisen die Evangelisten auf die endzeitliche (eschatologische) Tat Gottes.

Das will bei den Jüngerinnen und Jüngern damals und bei uns heute Kräfte freisetzen. Denn die in Jesus und in seinen Gemeinden bereits begonnene Umsetzung der Verheißungen wird sich real auswirken. Wer diese Worte Jesu hört, denkt nämlich auch an die Hungernden und Weinenden in seiner unmittelbaren Nähe. In Zeiten der Globalisierung und der weltweiten Hungerkatastrophen weitet sich entsprechend das Erbarmen. Es gibt kein fremdes Leid!

Jesu Wort regt uns an, die Menschen in ihren existentiellen Nöten wahrzunehmen. Wir schauen als Christen nicht weg, wir wissen um die Nächstenliebe, die – wird sie gelebt – das Reich Gottes schon jetzt präsent macht. In der Erwartung auf den sich erfüllenden Gerechtigkeitsbund Gottes lernen wir von

ihm das barmherzige Teilen. Erneut sagen uns die Evangelisten in diesen beiden Seligpreisungen, wie wir durch Jesu persönlichen Zuspruch mit ihm diese Welt verändern können.

Dr. Petro Müller, Domvikar



Credo: WIESO WESHALB WARUM ?

„Dein Angesicht, Herr, will ich suchen“

Der achte Vers aus dem 27. Psalm bringt schön ins Wort, was es heißt zu beten. Egal, ob man das mündliche Gebet bevorzugt oder eher Betrachtung hält, grundsätzlich empfehlen die geistlichen Lehrer, sich zunächst auf das Gebet einzustimmen und sich der Gegenwart Gottes bewusst zu werden, ja Gott zu suchen.

Dabei ist es gut, sich klarzumachen, mit wem man es zu tun hat. Das kann man beispielsweise mit einer Überlegung anstellen: „Ich bin in Gottes Gegenwart. Er umgibt mich, er umhüllt mich, durchdringt mich, trägt mich. Er erfüllt alles um mich, das Zimmer, das Haus, die Stadt, das Land bis zum Horizont und immer weiter.“ Diesen Gedanken darf man gern längere Zeit ohne Eile nachgehen und so die Anwesenheit Gottes immer mehr vergegenwärtigen. „Ich lebe in ihm, ich atme in ihm. Dichteste Dichte seiner Gegenwart. Er ist nicht nur da, sondern er sieht mich, er hört mich, er will mit mir reden, er ist es, der bittet: ‚Sucht mein Angesicht!‘ (Ps 27,8)“ Das alles kann ganz ruhig geschehen, so wie man sich einen Bildband langsam anschaut.

Es hilft nicht nur, sich innerlich auf das Gebet einzustellen, sondern auch den äußeren Rahmen zu schaffen. Beispielsweise durch das Entzünden einer Kerze, das Aufstellen einer Ikone oder eines heiligen Bildes. Viele Gläubige haben

sich eigens für das Gebet einen speziellen Ort in ihrer Wohnung eingerichtet, den sie für das persönliche Gebet aufsuchen.

Zugegeben, beten ist nicht immer einfach und macht auch nicht immer Freude. Ja, für viele ist es fremd und lästig (geworden). Ab und an sollten wir über das Gebet nachdenken als ein großes Geschenk, nicht als aufgebürdete Pflichtübung, sondern als etwas Gutes. Die heilige Edith Stein bemerkte einmal: „Das Gebet ist dieses wunderbare Stück Heimat, dieses Zuhause sein, dieser einzige Winkel in meinem Leben, wo ich endlich einmal nichts muss.“ Ja, im Gebet muss ich nichts erreichen, nichts machen, nichts lösen. Im Gebet muss ich nichts beweisen und nichts leisten; ich brauche nichts zu studieren, nichts abzuarbeiten und keine Probleme zu lösen. Ich lass „meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir“, wie es Psalm 2 so wunderbar formuliert.

Obwohl so viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille haben und obwohl man über Zeit und Raum verfügt, ist es oft so schwer, zur Stille zu finden. Wenn ich versuche, still zu beten, dann ist der ganze Lärm des Tages da und es erscheint vielleicht hoffnungslos, hunderter Bilder und Geräusche in meinem Kopf Herr zu werden. Søren Kierkegaard fasste seine eigenen Erfahrungen mit dem Gebet einmal zusammen: „Er hatte gemeint, Beten sei Reden; und nun lernte er, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. Und so ist es in der Tat: Solange man sich selbst reden hört, betet man nicht; man betet erst, wenn man aufgehört hat zu reden und schweigend wartet, bis man Gott hört.“

Unsere Sinne sind in ihren Fähigkeiten miteinander verwoben. Das Sprechenkönnen hängt mit dem Hören zusammen und das



Hören wiederum mit dem Sehen, dem Schauen. Eine wichtige Hilfe für das Gebet kann deshalb darin bestehen, ganz einfach herzlich hinzuschauen: auf den Tabernakel, auf ein Kreuz, auf ein Bild mit der Gottesmutter und Jesus auf ihrem Arm. Schauen auf das kleine Kind: „Sie sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und beteten es an.“ Schauen auf den von den Menschen zu Tode Gequälten: „Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben!“ „Seht, das Lamm Gottes!“ Schauen auf den, der mir seine Liebe bis zur Vollendung erweist, der um meines Heiles willen unter der Brotsgestalt im Tabernakel für mich der „Gott mit uns“, der Gott „der da ist“ sein will.

In seiner unkonventionellen Art bringt Papst Franziskus Jugendlichen das Gebet näher: „Beten heißt, auf Gottes Antlitz schauen, aber vor allem, sich angeschaut fühlen. Meine Erfahrung ist das, was ich vor dem Tabernakel erfahre, wenn ich gehe, um am Abend vor dem Herrn zu beten. Manchmal nicke ich ein wenig ein, das ist wahr. Aber versteht mich. Und ich empfinde so viel Trost, wenn ich daran denke, dass er mich anschaut. Wir meinen, wir müssten beten, sprechen, sprechen, sprechen... Nein! Lass dich vom Herrn anschauen.“

Als Michael Triegel das Bild des Barmherzigen Jesus für St. Peter und Paul malte, spielte besonders das Gesicht Jesu eine große Rolle. Wie soll es gestaltet werden, kann man es überhaupt malen? Es war keine einfache Diskussion. Als ich in dieser Zeit in stillen Tagen war, betrachtete ich den Psalm 27. Mir fielen nicht die eben schon zitierten Worte aus Vers 8 auf („Mein Herz denkt an dein Wort: ‚Sucht mein Angesicht!‘ / Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.“), sondern die des darauffolgenden Verses, die ich noch aus der Kapelle heraus Michael Triegel als WhatsApp schrieb: „Verbirg nicht dein Gesicht vor mir!“

Das Bild des Barmherzigen Jesus lädt ein, das Angesicht des Herrn zu suchen und in stilles Gebet einzutauchen. Und tatsächlich fühlen sich viele von diesem Blick in den Bann gezogen und spüren, dass man zum Beten keine Worte sprechen, sondern sich einfach nur Gottes Gegenwart bewusst machen muss. Das Bild des Barmherzigen Jesus war von Anfang an als „Andachtsbild“, als Hilfe zum Gebet, gedacht, das einladen will, das Angesicht des Herrn zu suchen. „Sucht mein Angesicht!“

Christian Stadtmüller, Pfarrvikar

Eine Reproduktion des Bildes des Barmherzigen Jesus ist in der Dom-Info erhältlich.

Rückblick Januar bis Juni 2020

Sternsinger in Stift Haug und St. Gertraud

Das gemeinsame Jahresthema „Frieden leben“ aller katholischen Hilfswerke in Deutschland aufgreifend, stand die diesjährige Sternsingeraktion unter dem Motto „Frieden – im Libanon und weltweit“. So richteten die Kinder und Jugendlichen bei der Vorbereitung ihren Blick auf dieses Land, erfuhren einiges über dessen Geographie, die politische und religiöse Situation, aber auch die jüngere Geschichte mit ihren vielen Krisen bzw. Kriegen und die Auswirkungen des seit acht Jahren andauernden Krieges im Nachbarland Syrien. Letzteres wurde auch im Gottesdienst hineingenommen in die Gebete, die Predigt, die von den Sternsängern selbst formulierten Fürbitten und den Friedensgruß.



Anschließend machten sich acht Gruppen, gesendet und gesegnet durch Domvikar Dr. Petro Müller, auf den Weg zu den Häusern und Wohnungen. Nicht nur zwei Gruppen von der äthiopischen Gemeinde waren wieder dabei, sondern erstmals zwei Gruppen der Kinderkirche. Auch die Kleinsten hatten Freude beim Mitmachen und waren wirklich eine Unterstützung für die ganze Aktion. So wurden gemeinsam gut 2.700 Euro gesammelt.

Sternsinger in den Pfarreien Dom und St. Peter und Paul

In der Dompfarrei und der Pfarrei St. Peter und Paul waren in diesem Jahr fünf Sternsingergruppen unterwegs. Ihre Aussendung erfolgte durch Pfarrvikar Christian Stadtmüller am Ende des Festgottesdienstes um 10 Uhr in St. Peter und Paul. Anschließend machten sich die Kinder und Jugendlichen auf den Weg, um den Segen Gottes in die Häuser zu tragen und um Spenden zu bitten, was eine Spendensumme von rund 4.200 Euro ergeben hat.



Den Sternsängern und ihren Begleitern sowie allen, die sie gastfreundlich aufgenommen und reichlich gespendet haben, sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Ein herzliches Dankeschön auch allen, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung der beiden Aktionen in unserer Pfarreiengemeinschaft eingebracht und dazu beigetragen haben, dass alles so reibungslos verlief und für die Stärkung beim Mittagessen gesorgt war!

Neujahrsempfang

der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt am 10. Januar 2020 zusammen mit Vertretern der Pfarrei St. Josef/Grombühl und der Pfarreiengemeinschaft Sanderau

Die Pastoral der Zukunft nimmt auch in Würzburg konkrete Gestalt an. Das war Thema der Rede unseres Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Johannes Zeuch beim Neujahrsempfang im Burkardushaus. Die Hintergründe für die zukünftige Zusammenarbeit von St. Gertraud und Stift Haug mit St. Josef/Grombühl sowie Dom und St. Peter und Paul mit der Pfarreiengemeinschaft Sanderau beschrieb Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran in seiner Predigt:



Liebe Schwestern und Brüder,

„Der Herr hat mich gesandt, dass ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18). – Jesus tritt als begnadeter Redner in der Synagoge von Nazareth auf. Seine Ansprache findet Beifall bei allen und löst Erstaunen aus.

Wer auch immer nach diesem Evangelium an den Ambo tritt und mit der Predigt anhebt, wird sich selbst im Vergleich mit Jesus von Nazareth immer als völlig mangelhaft, ja ungenügend vorkommen. Selten ist es mir persönlich am Beginn einer Predigt so ergangen wie heute, dass ich nach Worten ringen muss, um die Botschaft Jesu für uns heute gut und verständlich zu formulieren: Denn wir sind heute Abend zusammengekommen, um den zehnten Jahrestag der Errichtung der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt zu begehen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass unsere Gemeinschaft sich in zwei entgegengesetzte Richtungen weiterentwickeln wird. Die Pastoral der Zukunft im künftigen urbanen Raum Würzburg zeichnet einen Nahraum kirchlichen Lebens im Norden der Innenstadt, bestehend aus St. Gertraud, Stift Haug und St. Josef/Grombühl vor, während der Dom und St. Peter und Paul den Süden

in den Blick nehmen sollen mit St. Adalbero und St. Andreas in der Sanderau. Nun ist es nicht so, dass ich dabei an das Evangelium anknüpfen kann und den Gefangenen die Entlassung verkünde, denn die zehn Jahre währende Zusammenarbeit der vier Pfarreien in der Innenstadt war in vielem fruchtbar und hat niemandem Ketten angelegt, die jetzt gesprengt werden müssten. Auf der anderen Seite war unsere Gemeinschaft nie euphorisch, sondern selbst ein reines Gebot der Vernunft, abgetrotzt in der ersten Strukturreform vor zehn Jahren. Schon damals war immer wieder eine Zusammenarbeit der Innenstadt mit Grombühl im Gespräch. Jedoch erschien eine Fünfergemeinschaft für den Anfang zu groß und zu viel – und so wurden diese Pläne verworfen.

Kaum begannen die Gespräche über die Pastoral der Zukunft in den letzten Jahren, da war uns allen in der Innenstadt die Vergrößerung in Richtung Sanderau klar und selbstverständlich. So habe ich beim 50. Jahrestag der Weihe von St. Andreas am 1. Adventssonntag 2018 in der Sanderau über diese neue Zusammenarbeit von Innenstadt und Sanderau gepredigt und sie auch beim Neujahrsempfang 2019 in Stift Haug vorgestellt. Doch dann ging das Jahr 2019 ins Land mit vielen hitzigen Diskussionen, die schließlich ihren Kompromiss fanden im Entwurf von vier Sektoren für den neuen urbanen Raum Würzburg.



Jeder sollte vom Stadtrand bis in die Mitte führen. Keiner sollte die Mitte für sich alleine haben. Wie aber teilt man die Mitte, wenn eben nicht mittendurch, sprich, auf der Juliuspromenade.

Aber das war erst die eine Seite der Medaille.

Zeitgleich kamen scharfe Proteste aus Grombühl, die auf keinen Fall Richtung Dürnbachau oder Lindleinsmühle geschlagen werden wollten. Schließlich gehört St. Josef/Grombühl mit seinem markanten Kirchturm zum nördlichen Stadtbild und ragt hinein in den Talkessel Würzburgs. Damit waren die Annäherungsversuche von Grombühl zur Innenstadt wieder mit aller Glut auf dem Tisch. Und die Konsequenz folgte auf dem Fuß:

Eine Gemeinschaft von Grombühl über die Innenstadt bis nach St. Adalbero und St. Andreas wäre zu groß und könnte nicht mehr als „Nahraum kirchlichen Lebens“ gelten. Also legte auch die sich abzeichnende Notwendigkeit einer Integration von Grombühl zur Mitte hin nahe, die Innenstadt zu teilen in eine Gemeinschaft im Norden mit Stift Haug, St. Gertraud und Grombühl und eine Gemeinschaft im Süden mit Dom, St. Peter und Paul und der Pfarreiengemeinschaft Sanderau. Pate dafür stand dann auch noch die evangelische Kirche, die in gleicher Weise mit ihren Pfarreien St. Johannis im Norden und St. Stephan im Süden von der Mitte aus in zwei Richtungen greift. Deswegen hat unser Pfarrgemeinderat dieser Planung mit großer Mehrheit zugestimmt, und so wird es nun wohl auch kommen, falls der Bischof im Herbst dem Vorschlag folgt, der mit großer Mehrheit durch zustimmende Voten im Dekanatsrat und im Dies vorgezeichnet ist.

Dennoch, liebe Schwestern und Brüder, sind wir heute nicht hier, um den Stab über die Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt zu brechen. Gerade die Mitte hat in der Pastoral der Zukunft im urbanen Raum Würzburg die Aufgabe, die vier Teile, die mit dem Arbeitstitel Sektoren benannt werden, zusammenzubinden. Es wird also weiter unsere Aufgabe sein, das Erreichte zu bewahren:

Das gemeinsame Pfarrfest, das man nach drei Jahren im Kilianeum dann auch wieder einmal im Matthias-Ehrenfried-Haus feiern kann, das an Christkönig 2020 durch den Bischof eingeweiht werden wird.

Die gut aufeinander abgestimmten Gottesdienstzeiten, die wir in den letzten Jahren erarbeitet haben.

Unsere Fastenpredigten, in denen wir in den Wochen der österlichen Bußzeit von Pfarrkirche zu Pfarrkirche weiterziehen.

So stehen wir vor der Herausforderung, das, was in den letzten zehn Jahren gewachsen ist, zu bewahren und weiterzutragen. Gleichzeitig sollen von zwei Seiten her mit neuen Partnern Kooperationen geknüpft werden.

Dafür wird es viel Zeit brauchen und Behutsamkeit.

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates geht sowieso in der Pfarreiengemeinschaft Innenstadt bis 2022 unverändert weiter, denn so lange ist dieses Gremium gewählt.

Es ist also wieder Pioniergeist gefragt.

Und dazu, liebe Schwestern und Brüder, passt das Evangelium von heute schon besser. Als Jesus seine mitreißende Predigt in der Synagoge von Nazareth gehalten hat, stand er am Anfang seines öffentlichen Wirkens. Die Menschen begreifen, während sie ihm zuhören, dass durch ihn die Worte der Propheten nun Wirklichkeit werden. Der, der eine gute Nachricht für die Armen hat, ein Herz für die Verlorenen und zu kurz Gekommenen, der steht jetzt vor ihnen. Und vor allem: Jesus ist der vom Geist geleitete und begleitete Gottessohn. Und diese Botschaft muss uns heute alle ins Herz treffen:

Denn all unsere Bemühungen, uns als Kirche neu aufzustellen, müssen vom Heiligen Geist durchtränkt sein.

Wenn er uns nicht führt auf den Schritten zueinander, dann ist jede Anstrengung nutzlos.

Deswegen lade ich Sie alle ein, mitzubeten, dass alles, was wir für die Zukunft der Kirche und unserer Pfarreien im Herzen Würzburgs tun, vom Heiligen Geist begleitet sein möge.

Und so bete ich darum, dass auch auf uns der Heilige Geist ruhen möge wie in der Synagoge von Nazareth auf unserem Herrn Jesus Christus, als er aufstand und aus der Heiligen Schrift vorlas und allen seinen Zuhörerinnen und Zuhörern ein Gnadenjahr des Herrn verkündete. So ist es mein Wunsch für uns alle, dass uns im vor uns liegenden Jahr Gottes Geist und Gottes Gnade begleiten mögen!

Dr. Jürgen Vorndran, Dompfarrer

Fest des heiligen Aquilin

Auch in diesem Jahr wurde das Fest des heiligen Aquilin gebührend gefeiert. Am eigentlichen Festtag, 29. Januar, nutzten Gläubige die Möglichkeit, ab der Mittagszeit vor dem ausgestellten Reliquien-schrein des heiligen Aquilin zu beten. Am Abend wurde zusammen mit den Wallfahrern der Pfarrei St. Aquilin in Boxberg der Rosenkranz gebetet, dem sich das fest-



liche Hochamt, das die Schola Petrina musikalisch gestaltete, anschloss. Domkapitular Msgr. Markus Bosbach aus Köln skizzierte in seiner Predigt das Lebensbild des heiligen Priesters Aquilin, der in seiner Jugend nach Köln gezogen war, um Priester werden zu können. Eindrucksvoll zog Msgr. Bosbach eine Verbindung zum Priestersein heute und dem aktuell diskutierten Priesterbild. Von seinen Bildungsreisen zu florierenden Gemeinden in Amerika konnte er berichten, dass die gute Beziehung der Geistlichen zur Gemeinde Grundlage einer neuen Evangelisierung sei. Dabei erteilte der Prediger einem Klerikalismus, der oft auch von Seiten der Gläubigen herrührt, eine klare Absage. Eine Hilfe und ein Vorbild, in guter Weise heute Hirte und Priester zu sein, sei der



heilige Aquilin, der früher im Bistum Würzburg als Patron der Priester und Seminaristen verehrt worden ist. Nach dem Hochamt in der voll besetzten Peter- und Paulskirche zogen die vielen Konzelebranten und Gläubigen in den Pfarrsaal ein, um den Abend ausklingen zu lassen. Vikar Stadtmüller bedankte sich bei Msgr. Bosbach, der als stellvertretender Generalvikar „mitten in der Arbeitswoche“ nach Würzburg gekommen sei, für seinen Besuch. Der Bedankte entgegnete nur schmunzelnd, dass es ein größeres Opfer gewesen sei, an den Karnevalstagen nach Würzburg aufzubrechen. Die Versammelten dankten es ihm mit dem Frankenlied, das wiederum mit einem kölschen Karnevalslied von Msgr. Bosbach erwidert wurde. Die Feierlichkeiten zu Aquilin setzten sich fort mit einer Abendmesse zu Ehren des heiligen Aquilin, die unser ehemaliger Scholaleiter Kaplan Korbinian Müller aus Eichstätt am Donnerstag feierte, und der schon zur Tradition gewordenen russisch-orthodoxen Vesper am Freitagabend. „Noch nach über tausend Jahren grüßt den Beter hier dein Bild. Für so viele, die hier waren, warst du Zuflucht, Hilf' und Schild. Sieh, wir kommen voll Vertrauen, wollen heute auf dich bauen. Gott, dem Herrn, der dich erhob, gilt durch dich auch unser Lob!“

Christian Stadtmüller, Pfarrvikar

Seniorenfasching 2020

Am 13. Februar fand unter der bewährten Regie von Herrn Karl-Dieter Knorz der Seniorenfasching der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt zum vierten (und letzten) Mal in Folge in der Turnhalle des Kilianeums statt. Etwa 150 faschingsbegeisterte Senioren verfolgten interessiert das hochkarätige Programm, das Herr Knorz wieder organisiert hatte, und sparten nicht mit Beifall.



Einen Höhepunkt stellte der Besuch des Würzburger Prinzenpaares mit Gefolge aus Elferrat und Prinzengarde dar. Die Überreichung des Sessionsordens an die älteste Besucherin und den ältesten Besucher durch Prinz Robert II. und Prinzessin Britta I. war für alle eine besondere Überraschung.

Ein herzliches Dankeschön Herrn Knorz für die Organisation und souveräne Moderation sowie allen Akteuren auf und hinter der Bühne für ihr Engagement und den Helferinnen für die Bewirtung.





An dieser Stelle sei nochmals ein besonderer Dank gesagt an die Verantwortlichen des Kilianeums, die es ermöglicht haben, dass der Seniorenfasching während der Umbauphase des Matthias-Ehrenfried-Hauses im Kilianeum stattfinden konnte.



Firmung 2020

Am 15. Februar konnte Bischof Franz Jung über 40 Mädchen und Buben im Kiliansdom das Sakrament der heiligen Firmung spenden.



Den Firmlingen, die aus den Pfarreiengemeinschaften Sanderau und Würzburg-Innenstadt sowie aus der Pfarrei St. Josef in Grombühl kamen, erklärte der Bischof in seiner Predigt anhand der ausgewählten Texte, was es heute bedeutet, Jünger und Jüngerin Jesu zu sein und in seine Nachfolge zu treten.

Mit dem feierlichen Pontifikalamt und der Spendung des Firmsakramentes ist für die Frischgefirmten zwar ein Weg der Vorbereitung zu Ende, das Abenteuer des Glaubens aber kann nun richtig beginnen.

Natürlich bitten wir Sie auch über die Firmung hinaus um das Gebet für diese jungen Menschen!

Christian Stadtmüller, Pfarrvikar

Verabschiedung von Mesner Franz Platzer in Stift Haug

Angefangen hatte alles mit der Renovierung der Pfadfinder-Jugendräume in der Heinestraße 5 ... und nach deren Abschluss merkte Franz Platzer, dass auch an anderer Stelle in Stift Haug helfende Hände gebraucht wurden, insbesondere beim Mesnerdienst, der dann – lange Zeit sogar ehrenamtlich – bis vor Kurzem von ihm übernommen wurde. Aber nicht nur das ... wo immer Not am Mann war, Franz Platzer hat geholfen, war auch zu den „unchristlichsten“ Zeiten



ansprechbar: Wenn Post auszutragen war, Gottesdienstordnungen gefaltet werden sollten, nachts plötzlich die Glocken läuteten, der Wach- und Schließdienst feststellte, dass die Kirche unverschlossen war, unverhofft Handwerker Arbeiten verrichten wollten ... immer war er zur Stelle, hatte offene Augen und sah, was zu tun war.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Jahreskrippe, die er mit einigen anderen gestaltet hatte, deren Pflege er in den letzten Jahren auch alleine übernommen und die Einnahmen daraus immer für einen guten Zweck gespendet hat.

In seinem 89. Lebensjahr nun wurden die Aufgaben eines Mesners immer beschwerlicher, und am 12. Januar 2020 wurde Franz Platzer von Domvikar Dr. Petro Müller und Kirchenpfleger Arno Bengel im Namen der ganzen Gemeinde im Gottesdienst verabschiedet. Dankbar für die geleisteten Dienste und verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft freuen wir uns, ihn auch weiterhin bei den Gottesdiensten in Stift Haug zu sehen.

Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran wird Generalvikar

Am 5. Mai 2020 hat Bischof Dr. Franz Jung Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran mit Wirkung vom 8. September 2020 zu seinem neuen Generalvikar ernannt.



Zum 7. September 2020 wird der bisherige Generalvikar Thomas Keßler sein Amt abgeben und als Pfarrer in die Pfarreiengemeinschaft St. Martin Brend wechseln. Keßler war von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann nach dem plötzlichen Tod von Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand am 22. November 2014 berufen worden. Als Dompfarrei danken wir Generalvikar

Thomas Keßler für die fünf Jahre seiner Tätigkeit als Rektor der Marienkapelle und Zelebrant vieler Gottesdienste im Neumünster.

Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran zum Domdekan gewählt



Die Mitglieder des Würzburger Domkapitels haben Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran am 15. Mai 2020 zum neuen Domdekan gewählt. Er folgt in dieser Aufgabe Prälat Günter Putz nach, der altersbedingt in den Ruhestand getreten ist.

Am 16. Juni 2020 führte Bischof Dr. Franz Jung den neuen Domdekan in der Brunokrypta in sein Amt ein. In der darauffolgenden Messfeier im Dom begleitete Dompropst Weihbischof Ulrich den neuen Domdekan zu seinem Platz im Hochchor.







Zum Abschied von Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran

Als Vorsitzender des gemeinsamen Pfarrgemeinderates der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt sehe ich den Weggang unseres leitenden Pfarrers Dr. Jürgen Vorndran mit einem lachenden und einem weinenden Auge:

Während ich mich zwar einerseits darüber freue, dass ihm die neue Aufgabe des Generalvikars übertragen wurde und er somit eine wichtige Funktion in unserer Diözese übernehmen wird, bedauere ich es doch andererseits aus Sicht unserer Pfarreiengemeinschaft sehr, dass er deswegen nach 12 Jahren seiner Tätigkeit in unserer Pfarreiengemeinschaft seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen wird.

Seit 2008 ist Dr. Jürgen Vorndran Dompfarrer, gleichzeitig auch Pfarrer der Neumünsterpfarre, der Hofpfarre und der Pfarrei St. Peter und Paul. Im Jahr 2011 wurde er dann mit der Ernennung zum Pfarrer von Stift Haug und St. Gertraud auch Leiter unserer Pfarreiengemeinschaft. In dieser Zeit hat er mit großem Engagement und mit vielen Ideen das Zusammenwachsen unserer vier Innenstadtpfarren vorangebracht und war immer bestrebt, zusammen mit dem Pfarrgemeinderat und den Gemeindeausschüssen lebendige Gemeinden zu formen. Durch seine den Menschen stets zugewandte und offene Art ist es ihm gelungen, viele Gemeindemitglieder zu gewinnen und auch die Veränderungen in vielen Bereichen des Gemeindelebens zu moderieren und positiv zu beeinflussen.

All dies werden wir nunmehr sehr vermissen, aber wir werden uns – Gott sei Dank – nicht aus den Augen verlieren, da sich das neue Aufgabengebiet ja in unserer unmittelbaren Nähe befindet und Dr. Jürgen Vorndran auch als Generalvikar und Domdekan in der Pfarrkirche der Dompfarrei, dem Dom, präsent bleiben wird.

Mit großer Dankbarkeit für den geleisteten Dienst in unseren Pfarren wünsche ich ihm für die neue Aufgabe Gottes Segen und eine glückliche Hand bei den zu treffenden Entscheidungen, die uns und die gesamte Diözese voranbringen mögen.

Johannes Zeuch

*Vorsitzender des gemeinsamen Pfarrgemeinderats
der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt*

Messfeier zur Verabschiedung von Dompfarrer und Stadtdekan Dr. Jürgen Vorndran am Sonntag, 6. September 2020, 18:30 Uhr im Dom

Die Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt und das Stadtdekanat Würzburg laden herzlich ein zur Messfeier am Sonntag, 6. September 2020, um 18.30 Uhr im Kiliansdom.

Am Ende der Messfeier werden der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Johannes Zeuch und die Dekanatsratsvorsitzende Helga Neudert Dompfarrer und Stadtdekan Jürgen Vorndran verabschieden.

Ob im Anschluss eine Begegnung stattfinden kann, wird aufgrund der geltenden staatlichen Beschränkungen während der Corona-Pandemie kurzfristig entschieden. Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Messfeier an, indem Sie im Pfarrbüro anrufen: Tel. 0931/386-62800.

Wie geht es weiter nach der Verabschiedung des Dompfarrers?

Während der Urlaubszeit im August wird wie in jedem Jahr Domvikar Dr. Petro Müller die Administration der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt übernehmen.

Zum 1. September 2020 wird Pfarrvikar Christian Stadtmüller die Pfarradministration der Dompfarrei, der Neumünsterpfarre, der Pfarrei der Hofkirche und der Pfarrei St. Peter und Paul bis zum Amtsantritt des neuen Dompfarrers übernehmen. Wir sagen ihm ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für seine Bereitschaft.

Ebenfalls zum 1. September 2020 wird Domvikar Thomas Drexler bis auf Weiteres die Pfarradministration der Pfarreien St. Gertraud, Stift Haug und St. Josef/Grombühl übernehmen, die in der Pastoral der Zukunft eine neue Untereinheit bilden. Wir danken auch Domvikar Thomas Drexler für seine Bereitschaft. Er stellt sich den Gemeinden auf den nächsten Seiten persönlich vor.

Vorstellung Thomas Drexler

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarreien
St. Gertraud, Stift Haug und St. Josef,

durch die Ernennung von Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran zum Generalvikar werden auch die Innenstadtpfarreien, die zu seinem Bereich gehört haben, nun vakant werden. Die Pfarrei St. Josef ist ebenfalls vakant und soll in Zukunft mit den bisherigen Pfarrorten Stift Haug und St. Gertraud eine neue seelsorgliche Untereinheit in Würzburg bilden. Aus diesem Grund hat mich Dekan Dr. Jürgen Vorndran gebeten, bis zur Einsetzung eines neuen Pfarrers für diese drei Pfarreien die Pfarradministration zu übernehmen. So möchte ich mich Ihnen schon einmal kurz auf diesem Weg vorstellen, bevor wir uns dann im September persönlich kennenlernen können.



Mein Name ist Thomas Drexler, geboren 1969 in Erlangen und in Lichteneiche bei Bamberg aufgewachsen. Ab 1984 lebten meine Eltern, meine jüngere Schwester und ich zuerst in Estenfeld, später dann in Lengfeld. Ich legte 1990 mein Abitur am Deutschhaus-Gymnasium ab und leistete danach meinen Wehrdienst bei den Gebirgstruppen in Mittenwald ab. Im Anschluss absolvierte ich eine Ausbildung zum Krankenpflegehelfer und jobbte neben meinem Jurastudium unter anderem im Juliusspital. Seit 1990 bin ich dem Dom verbunden, war dort Ministrant, Lektor und Kommunionhelfer und engagierte mich im Domführungsdienst. Zuletzt war ich dort bis 1996 Oberministrant und Leiter des Domführungsdienstes. Im September 1996 trat ich ins Priesterseminar ein und studierte Theologie. Das Studium schloss ich im Jahr 2000 mit dem Diplom ab.

Am 18. Mai 2002 weihte mich Bischof Paul-Werner zum Priester. Danach folgten Kaplanstellen in Geiselbach/Westerngrund und Knetzgau. Von 2005 bis 2007 wurde ich zusätzlich zum Studium des Kirchenrechts freigestellt, das ich mit dem Lizentiat abschloss. Von 2007 bis 2015 war ich als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Main-Steigerwald eingesetzt und zugleich als Religionslehrer in der Oberstufe des Regiomontanus-Gymnasiums Haßfurt sowie als

Ehebandverteidiger und Sachbearbeiter für kirchliches Recht am Offizialat in Würzburg. Im September 2015 ernannte mich Bischof Friedhelm zum stellvertretenden Leiter des Kirchenggerichts (Offizialat) und zum Domvikar. Zusätzlich bin ich seelsorglich für die Dommusik zuständig. Seit 2020 bin ich als Vertreter des Bischofs in das Kuratorium des Elisabethenvereins berufen worden und zugleich Rector Ecclesiae der Hauskapelle im Elisabethenheim.

Meine Aufgabe wird es sein, mich, soweit nötig, um Angelegenheiten der Verwaltung zu kümmern, die Zeit der Vakanz zusammen mit den Pfarrgemeinderäten zu koordinieren, mit Ihnen Gottesdienste zu feiern und erste Schritte auf einem gemeinsamen Weg zu unternehmen.

Ihnen allen eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

Ihr

Thomas Drexler

Gottesdienstbeauftragte für Stift Haug

Länger schon war die Idee geboren, man dachte darüber nach oder sprach sie im Liturgieausschuss bzw. Pfarrgemeinderat an. Im Mai 2019 wurde sie schließlich in die Tat umgesetzt: Die Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Gottesdienstbeauftragten. Es war mit 25 Teilnehmern ein außergewöhnlich großer Kurs für die drei Würzburger Dekanate zustande gekommen, der von Bernhard Hopf vom Liturgiereferat, Gemeindereferent Hubert Hemmerich und Pastoralreferent Benedikt Steinruck auf die Aufgaben in der Liturgie vorbereitet wurde. Inhaltlich ging es nicht nur um den Ablauf der Liturgie in Wort-Gottes-Feiern und Andachten, auch biblische Texte wurden gelesen und bedacht, es fand ein Austausch über die bereits gemachten Erfahrungen in den verschiedenen Pfarreiengemeinschaften statt, Ideen zur Gestaltung wurden vorgestellt und es wurde ganz einfach praktisch geübt. Am 16. Februar 2020 schließlich überreichte Weihbischof Ulrich Boom in einer von allen Kursteilnehmern mitgestalteten Wort-Gottes-Feier in der Höchberger Kirche St. Norbert die Urkunden und entsandte die neuen Gottesdienstbeauftragten in ihren Dienst.

Einen herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle Domvikar Dr. Petro Müller für seine Unterstützung sagen. Er hat uns bestärkt, diesen Schritt zu gehen, nun freuen wir uns auf den weiteren gemeinsamen Weg!



Gabi Werner, Ruth Ziegler, Karl-Heinz Metzger, Matthias Reichert, Ursula Brönnner-Reichert, Christiane Holtmann

Erstkommunion 2020

Seit Oktober bereiten sich 19 Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf das Fest ihrer Erstkommunion vor. Viele Schritte sind sie auf diesem Weg schon gegangen: das erste Treffen aller Kommunionkinder, das Erkunden von Dom und Stift Haug, die Gruppenstunden und die gemeinsamen Gottesdienste.

Aufgrund der Auflagen von Staat und Bistum waren seit Mitte März keine weiteren Vorbereitungstreffen mehr möglich, und die Erstkommunion am Weißen Sonntag wurde abgesagt.

Zum Palmsonntag erhielten alle Kommunionkinder Post. In einem Päckchen fanden sie Material zum Palmbuschenbinden, Weizenkörner zum Säen und eine Osterkerze.



Nun freuen wir uns darüber, dass wir uns ab Anfang Juli wieder zur Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion treffen können, die im Dom St. Kilian am **6. September um 10 Uhr** stattfinden wird.

Im **Dom** feiern ihre Erstkommunion:

Vera von Bechtolsheim, Daria Eckermann, Melissa Guzzo, Marie Hartmann, Josefine Kiderlen, Tilda Michel, Antonia Näve, Karl Oberberger, Luise Prinz, Oskar Prinz, Paul Reuther, Lilian Rügamer, Lisa Wagner.

In **Stift Haug** bereiten sich folgende Kinder auf ihre Erstkommunion vor:

Julian Buck, Leonard Buck, Lars Höfner, Max Licata, Justin Sinaci und Luca Schmidt.

In Abstimmung mit den Familien findet die Erstkommunionfeier im kommenden Jahr statt.

Es wäre ein schönes Zeichen, wenn Sie die Kinder durch Ihr Gebet auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten. Ein Dankeschön allen, die mithelfen, dass es für die Kinder eine schöne prägende Zeit wird, an die sie gerne zurückdenken.

Markus Schlereth, Gemeindereferent



Maiandacht mit den Kommunionkindern - erster öffentlicher Gottesdienst nach dem Lockdown am 10. Mai 2020 im Dom

Die Frohbotschaft nach Johannes Jesus-Bilder in wortgewaltiger Sprache

Schon seit Herbst 2018 hat sich der Bibelkreis im Matthias-Ehrenfried-Haus mit dem Johannesevangelium beschäftigt und einige der wortgewaltigen Jesus-Bilder aus diesem Buch der Bibel in den Blick genommen. Diese Reihe sollte ab März 2020 fortgesetzt werden, fiel aber den Corona-Beschränkungen zum Opfer.

Da das Johannesevangelium einen reichen Schatz an weiteren Sprachbildern bietet, die uns das Leben und die Botschaft Jesu näherbringen, wird die Reihe nun nachgeholt.

Ab Oktober 2020 wird der Bibelkreis zu Johannes also fortgesetzt, jeweils an folgenden Tagen um 19.30 Uhr im dann renovierten ME-Haus in der Bahnhofstraße .

- 21. Oktober** „Alle sollen eins sein“ – Das Gebet um die Einheit (Joh 17,1-26).
- 25. November** Jesu Festnahme und Kreuzigung (Joh 18,1-32; 19,16-42).
- 17. Dezember** Begegnungen mit dem Auferstandenen (Joh 20,1-23).
(Achtung: Donnerstag!)
- 20. Januar** Jesus als Herr und Gott (Joh 20,19-31).
- 24. Februar** Zum Abschluss: Begegnung am See (Joh 21).

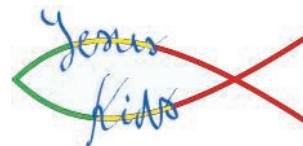
Referent: Domvikar Dr. Petro Müller, Ökumenereferent



Hinweis:

Diesem Pfarrbrief liegt der Aufruf zur Caritassammlung und der Kirchgeldbrief bei.

Wir danken für Ihre Unterstützung!



Die JesusKids von Stift Haug

Schauen wir zurück auf die Advents- und Weihnachtszeit: In dieser Zeit haben wir wieder viel gebastelt und natürlich auch gebacken. Blech für Blech haben wir köstliche Plätzchen zubereitet: verzierte Butterplätzchen, Schwarz-Weiß-Schnecken und vieles mehr. Vielen herzlichen Dank nochmal an alle, die uns dabei unterstützt haben!

Ein weiterer Höhepunkt war dieses Jahr wieder unsere Sternsingeraktion. Als Kaspar, Melchior, Balthasar und Sternträger durften wir von Haus zu Haus ziehen und den Segen Gottes in eure Häuser bringen. Wir wurden überall herzlich aufgenommen und durften großzügige Spenden für die Kinder im Libanon entgegennehmen. Das hat uns viel Freude bereitet! Wir sagen allen Beteiligten ein dickes DANKESCHÖN!

Außerdem waren wir wieder gemeinsam beim Bowling. Das hat viel Spaß gemacht und wir haben mittlerweile auch schon viel Übung. Man sollte sich vor uns in Acht nehmen!

Zum Abschluss wollen wir auch von unseren frisch gefirmten JesusKids berichten. Das sind Sophia, Madita, Theo J., Felix, Jan und Josefine, ihnen allen gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen!

Nachdem wir nun alle Schritt für Schritt damit beginnen, unsere gewohnten Tätigkeiten wieder aufzunehmen, hoffen wir, dass wir auch bald mit unseren Gruppenstunden aktiv werden können und in Zukunft wieder viele schöne gemeinsame Stunden verbringen werden. Wir sind schon sehr gespannt!

Eure JesusKids mit Sandra und Juliana Senftinger





Kinderkirche in Stift Haug



Liebe Eltern, liebe Kinder,

in der Kinderkirche feiern wir parallel zum Wortgottesdienst in der Friedenskapelle von Stift Haug eine kleinkindgerechte Liturgie. Jeweils zum Vaterunser ziehen wir in die Hauptkirche und versammeln uns um den Altar. Der Zelebrant begrüßt die Kinder und betet mit ihnen und der Gemeinde gemeinsam das Vaterunser. Nach dem Friedensgruß gehen die Kinder zu den Eltern in die Bänke und feiern hier bis zum Ende den Gottesdienst mit ...

Diese gewohnten Treffen sind aber noch nicht wieder möglich, und so gibt es seit dem 5. Juni jeweils zu dem Wochenende, an dem eine Kinderkirche geplant war, Vorschläge zum Feiern eines Gottesdienstes zu Hause. Die Texte liegen jeweils ab Donnerstag – vor den Ferien noch einmal ab dem 2. Juli – in den Kirchen Stift Haug und St. Gertraud sowie den Kindergärten Stift Haug, Elisabethenheim und Maria Ward aus. Auch auf der Homepage von Stift Haug sind die Texte veröffentlicht. Wünschen Sie eine Zusendung per E-Mail, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von Stift Haug (Tel. 54102, E-Mail: stift-haug.wuerzburg@bistum-wuerzburg.de).

Die Kinderkirche unter freiem Himmel muss leider entfallen!

Wie es nach den Sommerferien weitergehen kann, müssen wir abwarten. Geplant sind folgende Termine für die Kinderkirche:

06. September	Segensgottesdienst
20. September	
04. Oktober	Erntedank
18. Oktober	
25. Oktober	Sonntag der Weltmission mit Solidaritätssessen
15. November	
29. November	1. Advent
06. Dezember	2. Advent
13. Dezember	3. Advent
20. Dezember	4. Advent

Beachten Sie bitte die Hinweise auf evtl. Änderungen in der Gottesdienststornung und auf der Homepage!

Und noch etwas:

Wer hat Lust, beim Team der Kinderkirche mitzumachen?

Weitere Informationen im Pfarrbüro von Stift Haug (Tel. 54102)

Die wichtigsten Hygieneschutzmaßnahmen bei Gottesdiensten aufgrund der sechsten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung vom 19. Juni 2020

1. Personen, die an Covid-19 erkrankt sind, Fieber haben oder Erkältungssymptome aufweisen, dürfen nicht am Gottesdienst teilnehmen.
2. Beim Betreten und Verlassen der Kirche ist eine Nase-Mund-Bedeckung zu tragen und auf Abstand zu achten. Grüppchenbildung ist zu vermeiden.
3. Der in der Kirche ausgewiesene Sitzplan ist zu respektieren. Ohne Mindestabstand von 1,5 Metern dürfen Personen beieinander sitzen, die aus dem gleichen Hausstand kommen.
4. Am Platz darf die Nase-Mund-Bedeckung abgenommen werden.
5. Beim Kommuniongang ist auf den Mindestabstand von 1,5 Metern zu achten. Mundkommunion ist nicht möglich. Die Spendeformel „Der Leib Christi“ entfällt.
6. Während des Gottesdienstes ist auf zurückgenommenen Gesang zu achten.

Die Hygieneschutzmaßnahmen werden laufend angepasst. Bitte achten Sie auf die jeweiligen Aushänge und Vermeldungen. Bitte folgen Sie den Anweisungen der Ordner!

Vielen Dank für Ihr Mittun und Ihr Verständnis!

Gottesdienstordnung während der Corona-Pandemie

Samstag:

17.30 Uhr	Dom	Vorabendmesse
-----------	-----	---------------

Sonntag:

10.00 Uhr	Dom	Konventamt
10.00 Uhr	St. Peter	Messfeier
10.30 Uhr	Stift Haug	Messfeier
17.00 Uhr	St. Peter	Messfeier
18.30 Uhr	Dom	Abendmesse

Montag

7.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier
17.30 Uhr	Neumünster	Messfeier

Dienstag

7.30 Uhr	Marienkapelle	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier
17.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
18.30 Uhr	St. Peter	Messfeier

Mittwoch

7.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier
17.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
18.30 Uhr	St. Gertraud	Messfeier



Donnerstag

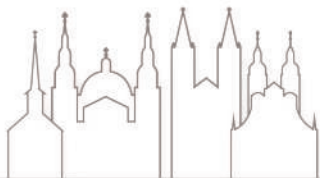
7.30 Uhr	Marienkapelle	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier
17.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
18.30 Uhr	St. Peter	Messfeier

Freitag

7.30 Uhr	Neumünster	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier
17.30 Uhr	Neumünster	Messfeier

Samstag

7.30 Uhr	Marienkapelle	Messfeier
9.00 Uhr	Dom	Messfeier



Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt

Pfarrbüros

Dompfarramt, Domerpfarrgasse 10, 97070 Würzburg

Stephanie Karl und Brigitte Reck, Pfarrsekretärinnen,

Telefon 0931 / 386 - 62 800

E-Mail: dompfarramt@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

St. Peter und Paul, Peterplatz 8, 97070 Würzburg

Brigitte Reck, Pfarrsekretärin, Telefon 0931 / 41 79 30

E-Mail: st-peterpaul.wuerzburg@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Stift Haug, Haugerpfarrgasse 14, 97070 Würzburg

Elisabeth Kempf-Bohley, Pfarrsekretärin, Telefon 0931 / 54 102

E-Mail: stift-haug.wuerzburg@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Mittwoch 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

St. Gertraud, Pleicherkirchplatz 1, 97070 Würzburg

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro Stift Haug. Telefon 0931 / 54 102